

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 24 (1942)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenblatt, Winterthur

Abonnementpreise: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.80, halbjährlich Fr. 6.10

Einzelnummern kosten 20 Rappen / Ersichtlich auch in sämtlichen Bahnhofs-Ärztchen / Abonnement-Einrichtungen auf Postkarte

Abonnementpreis: Die einbändige Winterthurer über ausseren Raum Fr. 15 für die Schweiz, 30 R. für das Ausland / Restamen: Schweiz 45 R., Ausland 75 R., Chiffregebühr 50 R. / Reine Verbindlichkeit für Placierungsvorschläge der Inserate / Inseratenschluss Montag Abend

Nachrichten

der Woche

Inland

Am kommenden Sonntag, dem 25. Januar, gelangt die sozialdemokratische Initiative auf Einführung der Volksmacht des Bundesrates und auf Erhöhung von dessen Mitgliederzahl von 7 auf 9 zur Volksabstimmung...

Zur Eidgenössischen Abstimmung vom 25. Jan. über Zahl und Wahlart des Bundesrates

E. B. Wieder einmal werden die Aktivbürger zur Urne aufgerufen. Nicht die weiblichen Staatsbürger. Immer als Frau am Geschehen im Staat Anteil nimmt, der muß es doch immer machen...

Wir verzichten darauf, an dieser Stelle in ausführlicher Form und Worten die Gesetzesänderung zu erklären. Hier liegt die Aufgabe der Gewerkschaften...

Ausland

Die in Rio de Janeiro eröffnete panamerikanische Konferenz soll nach Verträgen von Vereinigten Staaten und einiger mittelamerikanischer Staaten...

Wir lesen heute:

Sorgen der deutschen Frau in Kriegszustand. Nochmals Problem der unehelichen Mutter-schaft

Vom Schweiz. Jugend-Skikluge für Mädchen in Wengen

Die Kompanie der Mütter

Von Elisabeth Gerzer.

Ein Dorf sei in Sicht! Nein, Frankreich sei es nicht, noch Lande nicht. Vielleicht sei es wieder leer und die Besieger auch geflohen, vielleicht von Mütter besetzt. Da ratterten Motoren über das Feld...

Labater

Schicksal in ihnen zu erkannt, daß sie sich widerwehren in das Haus, noch wohl zu sein mußte.

So war mir die Aufgabe bedeutend erleichtert, und ich begab mich zu meinen Mitreisenden hinüber, denen die Eisenbahn das Notwendige, das sie sich hatten retten wollen, wieder fortgenommen hatte.

Gleich begann ich die Frauen in Gruppen aufzuteilen und schickte eine um die andere, in bestimmten Abständen, ins Dorf hinein. So sehr ich auch beschämt war mit dem Aussehen und dem Verhalten, trübten meine Augen immer wieder nach der Frau aus, der das Kind, das ich auf dem Armen getragen hatte, gehörte...

Auch dieser Kam auf Aufstellung. Unausgesehen, wie das Dorf aufnahmefähig war Häuser, Fenmen und Schute waren nun gefüllt. Die Kirche nahm den letzten und größten Teil auf. Die junge Mutter hatte ich nicht gesehen, aber den Mann dort, der sie zuletzt geführt hatte ich zu überleben?

Nun konnte auch ich mich an meine Pflichten hegen. Das Kind liefen fröhlich, als wäre es jetzt herbeigekommen über die Welt. Es schien ein Mädchen zu sein, denn kein Säugling eine Mutter für heißer, wie es mir schon im Denken lag, das keine Waise...

Neben seiner Biene war mir ein Bett bestellt. Ein Posaunenlager. Wie kam ich dazu? Ja, wie mir? Erhielt ich lag und während Ruhe um mich herrschte, kam die Überlegung über mich selbst. Ja,

daher alles hergeben. Aber die Frau des Waires nahm das Kind aus meinen erkrankten Armen. Es war mir, wie wenn man mir ein eigenes Glück wegnehmen würde. Und sie sagte: „Einer kommen Sie dann zu uns.“

„Mutter“, das hieß, wenn die andere verlor waren. Den Waires sah ich der Kirche aufsteigen. Einigen Frauen öffneten die Tore der Fenmen vor der ältere Mann aus das Mädchen einer Frau, dann kam er zurück auf mich zu und sagte: „Es sind so viele.“

Nach ihm zurück. „Nerst fuche ich die Schwachsten aus, und die, die nicht mit sich haben und die sie im An zu.“ Und also begab ich mich zurück an der Mauer.

Nicht mehr eine der ihren war ich nun, die da Besandort waren. Ueber ihnen stand ich mit der Verantwortung, eine Weilerin eine Mütterchenkolonne. Ich mußte überleben und organisieren. Zweitlich waren zwei Gruppen entstanden. Diejenigen die uns hieb vor dem Dorfe zurückzuführen waren, hatten alle Essen und Lebensmittel bei sich, auf Belos Anwesen und Karren mitreifehen. Sie fambarieren schon und gaben den Kindern zu essen. Die Abenteurer liebte während die letzten Strahlen über das Feld. Mütter war es und windstiel, ein „Ich schmer Abend“

„Gebildet euch“, daß ich die Frauen, und last ihnen der Portritt in das außerirdische Dorf, die allen verloren haben. Nachher merke ich ihr dann durch den Verstand, und ich erst sah, die bei der weiter zu leben, es werde für alle als „Waltst-acten“

Sie hatten wohl selber schon den Unterschied bemerkt und Bedauern für die noch Armeren empfunden. Auch war wohl schon die Ergebenheit in das

Mittelschicht, wenn sie eine gewisse Zahl von ...

Entschieden und in ihrem Verhalten das sich ...

vor; wird sie verworfen, dann wird es höchste ...

Die Kraft des Guten

Bei den täglichen Nachrichten von den verschiedenen Kriegsschauplätzen droht sich das lebhaft Empfinden für die Brutalität und Sinnlosigkeit des heutigen Geschehens abzustumpfen.

Einer fragen sich heute mit uns auch viele Frauen, die es schon ungern sehen, wenn bei Wahlvorbereitungen für Gemeindegewerkschaften ...

Wir denken sicher alle jeden Tag einmal an die Frauen in den Kriegsländern, denen ein so schweres Los bechieden ist.

Sorgen der deutschen Frau in Kriegzeiten

doch lassen es sich die Frauen nicht nehmen, von Geschäft zu Geschäft zu gehen, um abends ermüdet, oft mit leeren Händen und Tränen in den Augen heimzukehren.

Wie sehr diese kleinen Sorgen die Menschen ausfüllen und sogar zu erfüllen vermögen, das begreift erst jener, der in der Großstadt die unanglichen Gänge am Kartoffelfeld, das oft nutzlose sich-Anstellen um etwas Gemüse macht hat.

Nimmer mehr wird die Frau an Posten eingesetzt, die vor dem Kriege nur von Männern übernommen wurden. Im Schnellzug ist es fast unmöglich, die Posten zu verlassen.

Frauzentrale Winterthur

Frau A. Niddermann-Mantel

Die Frauenzentrale Winterthur hat einen fächerförmigen Aufbau. Im Zentrum stehen die hiesigen Frauen, die von Winterthur nach außen ...

Auf dem Gemüsemarkt ist man beim Händler "eingetragen", genau wie im Laden; so ist auch hier das Schlangenteilen unvermeidlich.

Dienstoff hat natürlich gefehlt, denn jede verfügbare Kraft arbeitet im Nahrungsbetrieb. So sehen sich die meisten Frauen gezwungen, ihre Kinder zu den Einkaufsreisen mitzunehmen.

Eine besonderer Genuss war es, Frau Niddermann von Tagungen, die sie als Delegierte besucht hatte, berichten zu hören.

Die Gespräche riefen sich nach den Erlebnissen des Tages, und da diese Erlebnisse mit der täglichen Ernährung zusammenhängen, so ist eine gewisse Erfahrung auf allen anderen Gebieten nicht zu umgehen.

Alle diese Sorgen gemägen, um die Tage eines Menschen auszufüllen. Ob ihnen nicht das eine oder andere fehlt, ist eine andere Frage.

Wie gelang ich denn auf einmal in diese Stellung, in die Führerstellung zu gelangen? Was veranlasste mich denn, mit dem Mann zu verhandeln ...

Die Einmutter der Dörfer erschrecken dann nicht so sehr, wenn ihr nicht ein so großer Haufen miteinander liegt, und sie können Euch auch besser verstehen," sagte er.

die Räume auf uns zu? Auch die Strafe kam uns entgehen und lief unter unsern Füßen weg.

Unwillkürlich tritt meine Hand nach dem Rock, den ich im Kleide eingekant auf mir trag.

Ich trug das Kleide wieder bei mir. "Nimmt es nur mit" erwiderte auch hier der Witzenreiter. "Wir mühten sonst zu viele verlorenen Kleiderstücke für Euch behalten.

Wir trugen kein Gewehr, aber wir trugen die Trauer in uns, um jene, die den Krieg verurteilt und am Ende, die darum starben und um jene, die darum litten.

Am Morgen ging die Reise weiter. Auf den Rat des Mannes hin teilten wir uns in drei Gruppen.

Hans Nabholz
Aus einem der „Eidgenössischen Briefe“ in denen schweiz. Persönlichkeiten zu brennenden Fragen unseres heutigen nationalen Lebens das Wort ergreifen.

Fürmen? Wenn wir zweimal um die gleiche Sache gegangen sind, empören wir uns. Was heißt das: zweimal. Vergessen wir die Zahl und gehen bereitwillig dazu: umsonst. Auch dann dürfen wir uns noch nicht belagern.

Margot Schwarz

Nochmals das Problem der unehelichen Mutterschaft

Auf den Artikel „Betrachtungen zum Problem der unehelichen Mutterschaft“ (in Nr. 3 unseres Blattes) wird uns der folgende offene Brief an die Verfasserin zugeandt.

Liebe E. St.

Wie Sie, so wollte auch ich in einem kleinen Bericht aus eigenem Erleben zu dem sehr guten, aber doch auch sehr persönlichen Buch von Ihrer Erzählung nehmen.

Die Kraft des Guten
Sorgen der deutschen Frau in Kriegzeiten
Frauzentrale Winterthur
Frau A. Niddermann-Mantel
Die Frauenzentrale Winterthur hat einen fächerförmigen Aufbau.
Die Einmutter der Dörfer erschrecken dann nicht so sehr, wenn ihr nicht ein so großer Haufen miteinander liegt, und sie können Euch auch besser verstehen," sagte er.

schwer, diesem Gebote nachzuleben, denn die Arbeit mit den Kindern war an und für sich eine tiefe Freude. Jedesmal, wenn wir vor die von den Kantonsleiterinnen geordneten langen Kolonnen mit den farbenfrohen Fahnen hintraten, wurde es uns warm ums Herz. Unter Anleitung des technischen Leiters Herrn Christian Kubli teilten wir die 500 Mädchen in vier Gruppen und dann diese in je sechs oder sieben Klassen ein. Der erste Tag galt der Auslegung dieser Klassen insofern auf Wohl und Können. Nach der Arbeit, die durch Spiel und Vorträge auf sich unterbrochen wurde, übergaben wir die Kinder wieder den für ihr leibliches Wohl sorgenden Kantonsleiterinnen.

Allmählich kam die Lagerpost in Schwung. Die ersten Postkarten meldeten den Eltern die Freude und Begeisterung, und in entgegenge-setzter Richtung kamen Häfchen und Pakete, die von der Vagereitung geöffnet, alle persönlichen Effekten der Kinder ausgehändigt, alle Gewäner aber zu gemeinsamem Gebrauh innerhalb der Kantonsgruppen gesammelt wurden.

Technische und landwirtschaftliche Filme, sowie derjenige des Jugendlagers in Kontresina vom letzten Winter, füllten die Abende, die nicht Spielen gewidmet waren.

Das Kranzennimmer beherbergte immer einige Patienten, oder wieder passieren ernste Unfälle, noch entwickelten sich gefährliche Krankheiten. Als ich einen Besuch dort machte und eines der Mädchen fragte, was ihm fehle, sagte es: „Wenn ich es Ihnen sage, so werden Sie laut herausschreien.“ Auf meine weitere Frage, was es denn sei, kam die lakonische Antwort: „Zwei Ggelle!“

Ein schönes Erlebnis für Kinder und Funktionäre waren die zwei Lagerabende, an denen jeder Kantone mit an Originalität und Ausföhrung nichts zu wünschen laufenden Produktionen auftrat. Extra für diesen Anlass erdachte Lagerlieder wechselten ab mit Theaterstücken und Rezitationen von historischen Nachrichten aus der betreffenden Gegend. Die Vorträge hatten wir ein einheitliches Wögen im Falle zu unterbrechen bei lauter Zustimmung.

Schönartig schauten wir jeden Morgen nach der Sonne aus, die uns aber an einem einzigen Tage mit ihrer Gegenwart beglückte, die Kälte aber auch dann nicht zu bannen vermochte. Sie wollte sich wohl unjerm General gleichstellen, der auch nur einen Tag mit uns verbrin-

gen konnte, machte aber eine falsche Kalkulation damit, denn was die Kinder zu Hause von der Sonne und vom General erzählen, hat nicht den gleichen Ton! Die Mädchen hätten die Fahrten von der Scheidegg (resp. vom Rauberhorn) für die besten Fahrten noch mehr genossen können als sie es taten, wenn es wärmer gewesen wäre.

Eine Umfrage bei den Funktionärinnen ergab deren einmütigen Wunsch, ein andermal anstatt der diesmal 14- und 15jährigen, 12- und 13jährige Mädchen zuzulassen. Der Unterschied zwischen den das kindliche Gemüt noch beizubehalten den Kindern und den sogenannten „jungen Mädchen“ war sehr groß, und hier und da schien einem der Begriff „Jugend-Sti-Lager“ etwas mißbraucht. Hier zeigte es sich deutlich, daß Juben und Mädchen nicht nach den gleichen Richtlinien behandelt werden können. Die An-Regung fiel beim Organisationskomitee nicht auf taube Ohren, man wird sich dort mit diesem Problem befassen.

Ich glaube, daß der Schlußtag, die schöne Feier auf dem Festplatz, mit der tiefinnigen Predigt von Feldprediger Spim. Michel, dem vaterländischen und idealistischen Ansprechen von Herrn Guisan, Präsident des Schweizerischen Sti-Verbandes, Herrn Paul Simon, Präsident des Schweiz. Verbandes für Lebensübungen und derjenigen des Herrn General, den größten und nachhaltigsten Eindruck auf die Kinder hinterlassen hat. Die nicht organisierte Verabreichung des Generals war eine zu Herzen gehende Episode an den beliebten Göttern unserer Arme. Inmitten mußte das Singen wieder anhalten, nachdem es bereits in Bewegung war, weil sich die Kinder an die Türfallen hängten und sich damit Unfällen aussetzen drohten. Es ist viel leichter, den Substanzlos anzufachen, denn wenn der General sie als zukünftige Soldaten anspricht und sie beim Gefühle bereits diese imitieren dürfen, so ist den Mädchen der Begriff einer Staufschürzen nicht so greifbar nahe, daß es sich ohne weiteres ein klares Bild dieses Ideals machen kann. Aber trotzdem äußerten sich die Schülerinnen meiner Klasse nach der Feier, daß, da der General also auf sie baue, nicht nur auf die Knaben, man sich recht Mühe geben müsse, etwas Rechtes zu werden, um der Schweiz zu nützen.

Was können wir schließlich Schöneres erhoffen, als nun 500 Mädchen zu kennen, die von diesen Gedanken durchdrungen und zudem glücklich sind, daß die herrlichen Berge, in denen sie sich tummeln dürfen, ihnen gehören, und daß jedes von ihnen etwas dazu beitragen imstande ist, daß es für alle Zukunft so bleiben kann.

den: Vereinigung Bernischer Tabakmalerinnen, Montag, 26. Januar, 20 Uhr, im „Dabeim“; Mitgliederversammlung, Vortrag von Dr. jur. Helene Thalman-Antenen; Der Gemeindefortschrittstag, ein Beitrag zum Problem: Individualismus — Kollektivismus.“ Gäste willkommen!

Kurse und Tagungen

R. U. P. Weltaktion für den Frieden
Schweizer R. U. P. - Tagung
 1. Februar, Kurhaus Rigibühl, Zürich
 10 Uhr: Friede und Völkerecht
 Vortrag von Professor Dr. Arthur Baumgarten, Basel.
 12 Uhr: Gemeinsame Mittagessen (Preis Fr. 1.50)
 14 Uhr: Aussprache, eingeleitet durch Dr. Helene Stähelin, Zug.
 Kursgeld Fr. 2.— — Vorherige Anmeldung, besonders für das gemeinsame Mittagessen, ist dringend erwünscht. Anmeldungen und Auskünfte beim Sekretariat, Gartenhofstr. 7, Zürich 4. Telefon 36056. — Freunde und Interessenten sind herzlich willkommen.

Versammlungs-Anzeiger

Basel: Vereinigung für Frauenimmunität Mittwoch, 28. Januar im Hotel Metropol, Badmühlplatz. Generalversammlung.
 18.15 Uhr: Jahresbericht und Rechnung. Wahl. Kursbericht über: Die Doppelverdiennerfrage (Dr. J. J. Meyer-Zeitl).
 19.30 Uhr: Gemeinsames Nachessen.
 20.15 Uhr: Arbeitsmarkt und Frauenarbeit. Referentin: A. Mürlet, Sekretärin der Schweiz. Zentralkasse für Frauenberufe, Zürich.

Bern: Vereinigung Bernischer Tabakmalerinnen, Montag, 26. Januar, 20 Uhr, im „Dabeim“; Mitgliederversammlung, Vortrag von Dr. jur. Helene Thalman-Antenen; Der Gemeindefortschrittstag, ein Beitrag zum Problem: Individualismus — Kollektivismus.“ Gäste willkommen!

Bern: Lyceumklub, Amtshausgasse 5. Freitag, 30. Januar, 16.30 Uhr: Une heure de musique: Mme. Braun-Challand, Sopran. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.—.

Schaffhausen: Vereinigung für Frauenimmunität, Mittwoch, 28. Januar 20 Uhr, Rindenhofstr. 1. Stad. Rindhofstr. 10 mit eigenem Werkeln. — Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.—.

Zürich: Räter Frauenzentrale, Schanzentoren 29. Mittwoch, 28. Januar, 14.30 Uhr: Delegiertenversammlung mit Referat von M. Dittli, Sekretär der Räterläufe des Schweiz. Roten Kreuzes (Schw. Arbeitsgemeinschaft für kriegsgefährdete Kinder) Fern: Wir wollen den kriegsgefährdeten Kindern helfen.“

Zürich: Lyceumklub, Rämistrasse 26, Montag, 28. Januar, 17 Uhr: Musikfektion. Kompositionabend von Herrn Dr. H. Mitterer: „Schöne Brombeere“; Vortrag von Dr. Herbert, Leiter der Arbeitserziehungsanstalt Hiltolf, „Hilfsarbeit von Rechen- und Leselehren bei Kindern und Jugendlichen.“ Referent: Dr. Hiltolf.

Zürich: Erziehungs-Gesellschaft, Donnerstag, 5. Februar, 20 Uhr, im Sinala des Schulhauses „Hohe Promenade“; Vortrag von Dr. Herbert, Leiter der Arbeitserziehungsanstalt Hiltolf, „Hilfsarbeit von Rechen- und Leselehren bei Kindern und Jugendlichen.“ Referent: Dr. Hiltolf.

Basel: Vereinigung für Frauenimmunität, Mittwoch, 28. Januar im Hotel Metropol, Badmühlplatz. Generalversammlung.
 18.15 Uhr: Jahresbericht und Rechnung. Wahl. Kursbericht über: Die Doppelverdiennerfrage (Dr. J. J. Meyer-Zeitl).
 19.30 Uhr: Gemeinsames Nachessen.
 20.15 Uhr: Arbeitsmarkt und Frauenarbeit. Referentin: A. Mürlet, Sekretärin der Schweiz. Zentralkasse für Frauenberufe, Zürich.

Berlin: Genossenschaft Schweizer Frauenblatt: Präsidentin: Dr. Elise Bübin-Spiller, Rildberg (Zürich).

Insertieren bringt Gewinn

Gute und kräftige Suppen



Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

Die Vorsteherinnenschule

eröffnet hauswirtschaftlich tüchtigen Mädchen und Frauen die Aussicht auf eine schöne, betrieblige Wirksamkeit in einem der wichtigsten, zukunftsreichsten Gebiete sozialer Fürsorge. Der Vorsteherinnenkurs dauert 11 Monate und beginnt anfangs Mai 1942 mit einem fünfmonatlichen Praktikum, dem sich im Winter ein sechsmonatlicher Kurs mit einem sorgfältig ausgearbeiteten Unterrichtsplan anreihet. Für den Vorsteherinnenkurs werden Bewerberinnen von 25.— bis 35. Altersjahr berücksichtigt. Prospekte, die nähere Bestimmungen enthalten, können durch das Hauptbüro des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften, Gotthardstrasse 21, Zürich 2, bezogen werden.

Defektivklier streng diskret erstes Spez. Büro schafft Klarheit in Vertrauens-, Ehesachen, Vermögens-, Prozesssachen, Beschlüssen, Treuhandverhältnissen, Sporkaufverträgen, etc. etc. Zürich, Tel. 1213. Defektivk. d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

SCHAFFHAUSER WOLLE

Wo kauft die Frau in Zürich?

Küchengeräte und Kochgeschirre
 in extrastarker Ausführung und stabiler Schweizerqualität
SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
 Nüscherstr. 44
 Besuchen Sie unsere Ausstellung

Der heimliche Teerraum Marktquasse 18
Giftstube
 W. BERTSCH, SOHN
 ZÜRICH
 NEU RENOVIERT

Metzgerei Gebr. Niedermann Zürich 1
 Augustinerstrasse (Münzplatz)
 Prima Fleisch- und feine Wurstwaren
 Tel. 3 47 90

Dorette
 Das Spezial-Institut für die wissenschaftliche Pflege der Haut, Gesicht, Hände Kosmetikerinnen, mit In- und Auslandspraxis.
 Haarentfernung, Pedicure, Gymnastik
 Tel. 8 26 04 Universitätstrasse 53, ZÜRICH

TEA-ROOM
Gorschlauer
 Bleichweg 11-13 - Seefeldstr. 40 - Telefon 3 49 94
 Bekannt für Qualitätsgebäck

Kinderbetten Kinderwagen
 Bekannt vorteilhaft Schönste Auswahl
TAUBER
 Schipfe 24/26 ZÜRICH 1
 Ersthilfs-Sicherheitsbett bei der Umlinabdrucke

HOCHSTE Haarpflegekunst
 Goldene Auszeichnung vom Weltkongress in Köln 1938 Schweizermeister 1940
 Spezialist für **Dauerwellen, Färben Wasserwellen**
„SALON GODY“
 G. Breitenmoser, Zürich 2, Telefon 3 58 77
 General Wille-Strasse 21

Soldatensocken, Tullover Strümpfe, Kinderartikel
 strickt auf Bestellung
Frauenblindenheim DANKESBERG
 Bergheimstrasse 22 - Zürich 7
 Telefon 2 53 82

J. Leutert
 Spezialitäten in Fleisch- und Wurstkonserven
 Metzgerei Charcuterie
 Zürich 1
 Schützengasse 7
 Telefon 3 47 70
 Filiale Bahnhofplatz 7 3087.

Trotzdem ein neues Kleid
 mit etwas Geschick lassen sich die alten Kleider in neuverwandeln. Weiter geht's auf der neuen PFAFF!
Heinrich Gelbert
 Bahnhofstrasse 100

Halt! Stoff sparen
 Jedes Restchen Stoff, jedes alte Kleid lässt sich verwerten um die neuesten Sachen herzustellen. Die PFAFF-Zickzack bietet hunderte Möglichkeiten
Heinrich Gelbert
 Zürich 1
 Bahnhofstrasse 100

Für Brotaufstrich
 lieber alle die „mofds-guet“-Streichkäse (1/2 fett). Für 1 Coupon erhalten Sie jetzt 3 Käse

risi-Spezialitäten:
 -kochfertige Suppenmehle
 -Julienne Ia.
 -Butterbohnen
 unübertroffen für die gute und sparsame Küche
 Verlangen Sie Angebote oder Vertreterbesuch
RISI Nahrungsmittelfabrik A.-G., BASEL 19
 Telefon Nr. 3 44 01 Badenstraße 10